

WORKSHOP-KONZEPTION

„Was ist Antiziganismus? – Grundlagen, Geschichte und Gegenwart“

1. Titel

Was ist Antiziganismus? Einführung in Geschichte, Gegenwart und Handlungsstrategien.

2. Zielgruppe

Schüler und Schülerin ab Klasse 8, Jugendgruppe, interessierte

3. Dauer

3–4 Stunden (flexibel anpassbar).

4. Hintergrund

Antiziganismus ist eine spezifische Form des Rassismus gegen Sinti und Roma. Er basiert auf jahrhundertealten Vorurteilen und wurde im Nationalsozialismus radikalisiert und wirkt bis heute in Sprache, Medien, Behörden und Gesellschaft nach. Ziel des Workshops ist, Grundwissen zu vermitteln und Handlungsmöglichkeiten gegen Diskriminierung aufzuzeigen.

5. Lernziele

- Die Teilnehmenden können den Begriff Antiziganismus definieren.
- Sie kennen historische Wurzeln und moderne Erscheinungsformen.
- Sie erkennen stereotype Darstellungen und können sie kritisch einordnen.
- Sie entwickeln Empathie und ein Bewusstsein für diskriminierungsfreie Sprache.
- Sie erarbeiten eigene Strategien gegen Ausgrenzung.

6. Inhalte

6.1. Einstieg

Kurzes anonymes Stimmungsbild: „Was verbinde ich mit dem Wort ‚Antiziganismus‘?“
Begriffsklärung, Einordnung als Form von Rassismus.

6.2. Historischer Überblick

- Antiziganismus in Mittelalter und Neuzeit
- Systematische Verfolgung im Kaiserreich und in der Weimarer Republik
- Genozid an Sinti und Roma im Nationalsozialismus

6.3. Antiziganismus nach 1945

- Kontinuitäten in Verwaltung, Polizei und Öffentlichkeit
- Fehlende Anerkennung des Genozids
- Alltagsdiskriminierung und Vorurteile

6.4. Antiziganismus heute

- Sprache und Medien
- Schule, Wohnungsmarkt, Behördenkontakte
- Hate Speech, Fake News
- Zahlen aus aktuellen Studien (allgemein formuliert)

6.5. Workshop-Methode

- Gruppenarbeit mit Fallbeispielen
- Analyse von stereotypen Medienbildern
- Perspektivwechsel-Übung: „Wie fühlt es sich an, wenn...?“
- Entwicklung eigener Handlungsmöglichkeiten im Alltag

6.6. Abschluss

Gemeinsame Reflexion und Sammlung an konkreten Anti-Diskriminierungs-Strategien.

7. Methode– Stimmungsabfrage

- Kurzvortrag
- Gruppenarbeit
- Bildanalyse
- Reflexionsrunde
- Präsentation und Austausch

8. Materialien

- Flipchart/Whiteboard
- Ausdrucke mit Fallbeispielen
- Karten für Stimmungsbilder
- Videos/Medienbeispiele (optional)

9. Kompetenzbezug

- Förderung von historischer, politischer und sozialer Bildung
- Stärkung demokratischer Werte
- Sensibilisierung für Minderheitenschutz
- Prävention von Ausgrenzung und Vorurteilen

FLIESSTEXT – ABLAUF

Der Workshop beginnt mit einer offenen Stimmungsabfrage, um Vorwissen und Erwartungen der Teilnehmenden sichtbar zu machen. Anschließend wird der Begriff „Antiziganismus“ verständlich erklärt und historisch eingeordnet. Die Gruppe erhält einen Überblick über die jahrhundertlange Verfolgung von Sinti und Roma, mit Fokus auf die Kontinuitäten, die bis in die heutige Zeit hineinwirken.

Darauf folgt die Beschäftigung mit aktuellen Beispielen. Anhand von Medienbildern, Aussagen und Fallbeispielen erarbeiten die Teilnehmenden, wie Antiziganismus im Alltag sichtbar wird. Eine zentrale Rolle spielt hier die kritische Auseinandersetzung mit Sprache und Vorurteilen.

In Kleingruppen analysieren die Teilnehmenden Situationen aus Schule, Arbeit, Behörden und Social Media, um zu verstehen, wie Diskriminierung entsteht. Eine Perspektivwechsel-Übung ermöglicht es, Empathie auszubilden und strukturelle Ungleichheiten zu erkennen.

Im letzten Teil entwickeln die Teilnehmenden konkrete Handlungsmöglichkeiten: Wie reagiere ich auf diskriminierende Aussagen? Wie kann ich Betroffene unterstützen? Welche Rolle habe ich im Alltag? Die Ergebnisse werden gesammelt und diskutiert. Der Workshop endet mit einer gemeinsamen Reflexion über neu gewonnene Erkenntnisse und verbleibende Fragen.